Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 48

Artikel: Nordamerika und Don Karlos

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bauernkrieg im Rathsfaale.

Gine Gefchichte aus Burichs Rengeit.

Und fiehe ba, es geschahe also.

Die Weisesten bes Landes, so ba benannt werden, die Mather bes Kantons, saßen in ihrem durch die glühende hise bes Ofens erwärmten Saale und schauten sich an.

Es waren aber auch ihrer egliche, so gar nicht da waren und weitere egliche, so da der Pflege des Leibes sich widmeten in den Häusern des Wirths.

Und hatte ber oberste Führer, so ba Prafibent benannt wird, die Schelle ergriffen und die Sigung eröffnet.

Und es gahnete manniglich.

Allwie aber nur noch birjenigen, so weise Reben über ihre Rosenlippen tropsen ließen, und dieselbigen, so es zu thun gedachten, noch ihre häupter nicht gesenkt hielten,

fiebe ba, ba tam auf einmal bas Traftandum gur Erhöhung bes Fußes bes Bins bei ber Unstalt bes Leihens, beramfet bie Bant bes Kankons.

Und unter ben Weisen geschahe ein Aussch und ber Satan ginge umber wie ein brullender Löwe und an den Lehnen des Bantes tönte ein Mipsen, die Lust verfinsterte sich und hörte man wie aus den Wolten ein Geräusch, vergleichbar dem Fluchen des Römers, genennet der Papit.

Und die Neben flossen in Strömen, ununterbrechen wie die Fluthen der Sund und es nügete nichts, daß man sich beschirmete mit dem Schutze des Schirms, das Wasser liese aus dem Mund in die Ohren.

War n aber beren mehrere, bie ba hammerten für die Erhöhung bes

Und waren bergleichen ihrer Biele, die da jammerten gegen die Erhöhung bes Funes des Zins,

Alfo baß geschahe ein großer Streit, gleichwie in ber Schule ber Juben. Die Obersten aber und Fürsprecher, so ba sich schlingen, redeten im Namen aller Völker, insondernheit der Bauern, weßnahen der Streit auch geheißen sein mag der Bauernkrieg.

Redete man da für die Gegend des Amts, wo gepflegt ist die Zucht bes unreinen Thieres; für die Gegend des großen Sees, wo die Fässer gesüllt werden mit dem Süß des Zuches und dem Wasser des Beins; sür die Gegend am andern Zipsel des Land's, wo gegessen wird aus dem Ertrage der Kellen; sür die Gegend weiter oben, so da mit den Spinnereien ihr herrlich Leben verleben; sür die Gegend der Enlach, allwo reiche Feger wössehen das Geld in den Saat und wo die liebliche Blume blühet der Zumbratie und der Lampott; redete man auch sür die so da in Bülach scheuchzern und örtsen, im Thate der Wehn ihre trederothen Brustlitichern verbusseh und des Fernern für alle, so da wohnen im Land, nur Finsterniß allein lagerte über der Stadt des Felix, wo auch die Rägel teinen Kops hat.

Und geschahe es also, daß man sich stritt und des mehreren behauptete, wenn's genug geregnet hat, hört es wieder auf.

Und fame man übereins, daß $4^{4}/_{2}$ weniger sei als $4^{3}/_{4}$ und jubelte männiglich über die Quart, so da zu retten sei aus der Tajche der Bank in die Tasche des Klaus.

Saßen die Meisen da und lächelten liebreich, vergeßen aber im Trange ber Schlacht ihres Namens, so es no hig mard fie wieder zu rufen. Maren aber auch epliche, die nicht so hießen.

Dieß ift die Echlacht jo geschlagen ward, und bann - fchliefen fie wieder.

Mordamerika und Don Karlos.

Don Karlos will, wer zweiselt dran, Mit Krieg dich überrennen, Und bietet sich bem Alphons an Zum Morden, Federn, Brennen.

Bebroftes Land, schnell rette bich, Laß beine Segel schwellen, Und schiede Karlos umgänglich Biel Laufenbe Reiswellen.

Das Brennen ist ihm feine Schanb, Das will er fort betreiben, Gibts holz genug in seinem Land, Wird er zu hause bleiben!

Sinnsprud.

Die Republit ist eine unersaubte Staatsform; fie steht im grellsten Biberfpruch mit ber Religion.

Rur eine Staatsform gibts, die im ausgesprochenen Willen der Borsschung liegt. Soll ich sie nennen? Heißt es nicht: Gebt Gott, was Gottes und des Kaisers, was des Kaisers ist!

Caffaguac.

Es ist mir!

(Jenem Tessiner gewibmet.)
Es ist mir ganz tessinerlich,
So Pineherz gewinnerlich,
Kommissione verdichterlich,
So komisch bendestickterlich,
So komisch abwenderlich,
Und Hochverrath abwenderlich,
Und Hochverrath abwenderlich,
Es Kriegegewand misbraucherlich,
Und Pfassenwelt umtraucherlich;
So Glaubens unterstügerlich,
Und Wassenhauß beschüberlich,
So wicktig, mannssmächerlich,
So wichtig, so lächerlich,
So Jesuiten dienerlich
Und Sonderbund amrhynerlich.

Sdon wiederum Giner!

Der fromme Pfarrer in "Untereggen" Kann Resormirte gar nicht schweggen; Und Einer, der jüngst gestorben, Hat ihm den Kirchsof ganz verdorben; Diewell der Keper kömmt zu schlafen Bei seinen unsehlbaren Schafen, Nach oben schieft der hirte Blick, Statt Messe zu lesen macht er Stricke: "Was will ich piusrömisch amten "Bon wegen diesem Grundverdammten?!"

Du frommer Pfarrer von Untereggen, Es tömmt der Tod Dich einst zu streggen; Du wirst mit Singen und mit Schnattern Im Nebelmeer zum Himmel slattern; Besiehlst aledann mit süßem Lächeln Dem Herrn St. Beter "aufzumächeln", Du sprichst: "Ich ber fromme Pfarrer Im Protestantenhaß Berharrer, Ich bin der Pfarrer von Untereggen, Die himmelekrone soll mich beggen!"

Du frommer Pfarrer von Untereggen, Derr je! wie wirst Du dann erschreggen,
Et. Peter spricht beim Niegelschieben:
"Wer Menschen haßt, fann Gott nicht lieben;
"Wer Gott nicht liebt, soll braußen bleiben,
"Tie Ewigkeit sich selbst vertreiben,
"Du frommer Pfarrer von Untereggen:
"Es ist vorbei mit Wein und Schneggen!"
Und plöglich — pact er Tich beim Feggen
Und schmeißt Tich rach bem unteren Eggen

Sämmtlichen "Jurasten" möchte ich hiemit gesagt haben, daß daß auffallende Wegziehen der Bögel aus dortiger Gegend nicht, wie prophezeit wird, das Unrücken eines strengen Winters bedeutet. Das friedliche, besiederte Bolf fürchtet eben einsach das wieder eingezogene Gevögel mit krummen Schnäbeln und wilden Augen: lateinische Krähen, Kirchthurmfalken, Ohrenbeichteulen u. s. w.

Joseph Bielmerter, Naturförschling.